

Tönnies wirbt für starken Zweitliga-Etat

FUSSBALL: Lara Keller verlässt FSV Gütersloh

■ **Rheda-Wiedenbrück** (wot). Der Abstieg des FSV Gütersloh aus der Frauenfußball-Bundesliga steht schon seit längerem fest. Vor dem letzten Saisonspiel am Sonntag in der Tönnies-Arena gegen Turbine Potsdam bekräftigte Daniel Nottbrock gestern im Rahmen einer Pressekonferenz noch einmal das Engagement des Hauptsponsors. „Wir haben einen langfristigen, Vertrag mit unserem Partner FSV Gütersloh, der unabhängig von der Ligazugehörigkeit ist.“ Nachdem am Montag die Etatplanung und damit die sportliche Perspektive für die nächste Saison besprochen worden sei, erklärte Nottbrock: „Als Sponsor dürfen wir das ja sagen: Wir wünschen uns im nächsten Jahr den Wiederaufstieg.“ FSV-Geschäftsführer Michael Horstkötter hatte sich zuvor deutlich defensiver geäußert: „Da kann man sich leicht die Zunge verbrennen.“

Einig waren sich beide darin, keine Zahlen zu nennen, weder über den Beitrag der Firma Tön-

nies, noch über den Gesamtetat: „Es reicht, um in der 2. Liga zu spielen“, erklärte Geschäftsstellenleiterin Claudia von Lanken mit Verweis auf den positiven Zulassungsbescheid des DFB. Der Etat reicht aber nicht, um Lara Keller zu halten: Die Schweizer Nationalstürmerin wird den FSV verlassen.

Daniel Nottbrock appellierte an alle bisherigen Unterstützer und potenzielle neue Sponsoren, die mit dem FSV gemeinsam verfolgte Idee von einer Förderung des Frauen-Spitzenfußballs mit jungen Talenten tatkräftig zu beflügeln: „Rückschläge kann es immer geben. Man sollte sich durch einen Abstieg aber nicht abschrecken lassen.“ Vielmehr solle man das Positive und das Potenzial sehen, etwa im Titelgewinn der B-Juniorinnen in der Bundesliga.

Passend dazu bedankte sich der FSV Gütersloh bei der Familie-Osthushenrich-Stiftung, die dem Verein für diverse Jugendprojekte eine Unterstützung von 4.000 Euro zukommen ließ.



Luftsprünge: Shpresa Aradini (l.) und Maren Wallenhorst zeigen, wie sehr sie sich über die Unterstützung der Osthushenrich-Stiftung freuen, deren Geschäftsführer Burghard Lehmann gleich mit abhob.